**Das Jugendarbeitsschutzgesetz: Welche Rechte haben Jugendliche?**

[**Praktikum**](https://www.arbeitsrechte.de/praktikum/)**, Neben- oder Ferienjob** – viele **Kinder und Jugendliche** wollen **arbeiten**, um ihr Taschengeld aufzubessern oder um zum ersten Mal die Luft der Berufswelt zu schnuppern. Oder sie stehen kurz vor Beginn ihrer **beruflichen Ausbildung**. Dabei haben sie ihr Berufsleben erst noch vor sich.

Das Jugendarbeitsschutzgesetz schützt Jugendliche vor den Gefahren am Arbeitsplatz.**Junge Menschen sind der Arbeitswelt oft noch nicht gewachsen: Es fehlt ihnen an der notwendigen Erfahrung**. Sie können Gefahren und oft auch ihre eigenen Grenzen noch nicht richtig einschätzen. Auch ihre Rechte und Pflichten kennen junge Menschen meist noch nicht so gut, sodass ihre Unwissenheit und Unerfahrenheit leicht ausgenutzt werden kann. **Aus diesem Grund stehen Kinder und Jugendliche unter einem besonderen Schutz**. Für sie gelten im Arbeitsrecht Besonderheiten.

**Kurz & Knapp: Das Jugendarbeitsschutzgesetz**

1. Das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt **für Jugendliche ab 15 Jahren bis zu einem Alter von 18 Jahre**. Auszubildende, die älter als 18 sind, können sich hingegen nicht mehr auf dieses Gesetz berufen.
2. Der Jugendarbeitsschutz zielt auf die **bezahlte Beschäftigung** ab, unabhängig davon ob es sich um eine Ausbildung, einen Nebenjob oder eine Gelegenheitsarbeit handelt. Außerdem gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz auch beim Praktikum. **Bestimmte Tätigkeiten dürfen Jugendliche grundsätzlich nicht ausüben**, z. B. gefährliche Arbeiten und Akkordarbeit.
3. Für minderjährige Beschäftigte sind die **Arbeitszeiten streng geregelt**: Nicht mehr als **acht Stunden pro Tag**. Nicht mehr als **40 Stunden pro Woche**. Und **keine Schicht länger als zehn Stunden**. Darüber hinaus gelten besondere Regeln zu den Pausen, zur Dauer der Freizeit und der Nachtruhe.

Mit dem **Jugendarbeitsschutzgesetz** und der **Kinderarbeitsschutzverordnung** wurde ein rechtlicher Rahmen geschaffen, um junge Menschen **vor den Gefahren am Arbeitsplatz sowie vor Überforderungen und übermäßiger Belastung** zu **schützen**.

Dieser Ratgeber konzentriert sich vor allem auf das **Jugendarbeitsschutzgesetz** und gibt eine Zusammenfassung über die wichtigsten Fragen und Rechte minderjähriger Beschäftigter.

Inhalt

* [1 Kurz & Knapp: Das Jugendarbeitsschutzgesetz](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Kurz-038-Knapp-Das-Jugendarbeitsschutzgesetz)
* [2 Jugendarbeitsschutzgesetz: Geltungsbereich](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Jugendarbeitsschutzgesetz-Geltungsbereich)
* [3 Das Jugendarbeitsschutzgesetz regelt die bezahlte Beschäftigung](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Das-Jugendarbeitsschutzgesetz-regelt-die-bezahlte-Beschaeftigung)
* [4 Arbeitszeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Arbeitszeiten-nach-dem-Jugendarbeitsschutzgesetz)
	+ [4.1 Jugendarbeitsschutzgesetz: 8 Stunden am Tag und maximal 40 Stunden pro Woche.](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Jugendarbeitsschutzgesetz-8-Stunden-am-Tag-und-maximal-40-Stunden-pro-Woche)
	+ [4.2 Schichtzeit: Arbeitszeit + Pausen = maximal 10 Stunden](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Schichtzeit-Arbeitszeit-Pausen-maximal-10-Stunden)
	+ [4.3 Für Jugendliche gilt die 5-Tage-Woche (§ 15 JArbSchG)](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Fuer-Jugendliche-gilt-die-5-Tage-Woche-15-JArbSchG)
	+ [4.4 Tägliche Arbeit von frühestens 6 Uhr früh bis maximal 20 Uhr](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Taegliche-Arbeit-von-fruehestens-6-Uhr-frueh-bis-maximal-20-Uhr)
	+ [4.5 Ruhepausen](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Ruhepausen)
		- [4.5.1 Ausnahmen zur Arbeitszeitregelung in Notfällen](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Ausnahmen-zur-Arbeitszeitregelung-in-Notfaellen)
* [5 Urlaub nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Urlaub-nach-dem-Jugendarbeitsschutzgesetz)
* [6 Keine gefährlichen Arbeiten (§ 22 JArbSchG)](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Keine-gefaehrlichen-Arbeiten-22-JArbSchG)
	+ [6.1 Unterweisung und gesundheitliche Betreuung](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Unterweisung-und-gesundheitliche-Betreuung)
* [7 Jugendarbeitsschutzgesetz und Berufsschule](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Jugendarbeitsschutzgesetz-und-Berufsschule)
* [8 Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz](https://www.arbeitsrechte.de/jugendarbeitsschutzgesetz/#Verstoesse-gegen-das-Jugendarbeitsschutzgesetz)

**Jugendarbeitsschutzgesetz: Geltungsbereich**

Das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt in Deutschland für Ausbildung und bezahlte Beschäftigung. Es schützt alle Personen, die **noch nicht 18 Jahre alt**. **Für Auszubildende, die bereits über 18 Jahre alt sind, gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz nicht mehr.**

**Wenn ein Arbeitgeber Jugendliche beschäftigt**, muss er in seinem Unternehmen eine **gedruckte Version des Jugendarbeitsschutzgesetzes auslegen**.

Die **Abkürzung** für das Jugendarbeitsschutzgesetz lautet **JArbSchG**.
Die Kinderarbeitsschutzverordnung wird mit **KindArbSchV** abgekürzt.

**Kinderarbeit ist verboten. Grundsätzlich sollen Kinder nach § 5 JArbSchG gar nicht arbeiten.** Es gibt jedoch einige Ausnahmen von diesem Verbot. In folgenden Fällen dürfen Kinder doch beschäftigt werden:

* im Rahmen eines **Betriebspraktikums**
* **leichte Arbeiten für Kinder über 13 Jahren**, wenn die Eltern zustimmen und eine tägliche Arbeitszeit von zwei Stunden nicht überschritten wird
* Schüler **ab 15 Jahren** dürfen **in den Ferien vier Wochen** pro Kalenderjahr jobben, mehr jedoch nicht.
* Wenn ein Jugendrichter dem Jugendlichen **per richterlicher Anordnung „Sozialstunden“** verordnet, sind diese abzuleisten.
* Wenn Kinder **bei Konzerten, im Theater** oder bei ähnlichen Veranstaltungen mitwirken sollen, ist hierfür eine besondere **Ausnahmegenehmigung** erforderlich.

**Das Jugendarbeitsschutzgesetz regelt die bezahlte Beschäftigung**

Das Jugendarbeitsschutzgesetz regelt die bezahlte Arbeit Jugendlicher.Das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt für so gut wie **jede Arbeit, die bezahlt wird**. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um eine **Ausbildung** handelt oder um einen **Neben- bzw. Gelegenheitsjob**. Aber auch **Praktika** sind hiervon umfasst.

Es gibt jedoch bestimmte Arbeiten, die nicht unter dieses Gesetz fallen.

**Bei geringfügigen Hilfeleistungen**, z. B. im Haushalt oder beim Renovieren oder wenn die ältere Nachbarin den Einkauf nicht allein tragen kann, **können sich Minderjährige nicht mit dem Verweis auf das Jugendarbeitsschutzgesetz herausreden**.

Zur Abgrenzung von **Arbeitsschutzgesetz und Jugendarbeitsschutzgesetz**: Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) befasst sich ausschließlich mit Regelungen, die dem Schutz von Gesundheit und Sicherheit aller Beschäftigten dient. Das JArbSchG schützt dagegen nur eine bestimmte Personengruppe – die Jugendlichen.

**Arbeitszeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz**

Als **tägliche** [**Arbeitszeit**](https://www.arbeitsrechte.de/arbeitszeit/) gilt die Zeit vom Beginn der Beschäftigung bis ihrem Ende. **Ruhepausen zählen nicht zur Arbeit.**

Für die **Berechnung der wöchentlichen Arbeitszeit** muss immer der Zeitraum von **Montag bis Sonntag** in Betracht gezogen werden.

Gerechnet wird hier **vom Beginn bis zum Ende der täglichen Beschäftigung**. Während das Jacke ausziehen und Kaffee holen nicht als Arbeit gelten, zählen das **Vorbereiten des Arbeitsplatzes** sowie **Abschlussarbeiten** durchaus zur Arbeitszeit. Die **Materialausgabe** und das **Reinigen der Maschinen und des Arbeitsplatzes vor Feierabend** gehören also zur Beschäftigungszeit.

**Wegezeit von Zuhause zum Betrieb** und zurück gelten hingegen **nicht als Arbeitszeit**. Der **Weg vom Unternehmen zu einem anderen Arbeitsplatz**, z. B. zur Baustelle, ist immer als **Arbeitszeit** anzurechnen.

**Wenn die Arbeit morgens nicht im Betrieb, sondern z. B. auf einer Baustelle beginnt**, muss die Zeit für die **Anfahrt als Arbeitszeit angerechnet** werden, **wenn sie erheblicher länger dauert** als der gewöhnliche Weg von Zuhause bis zum Betrieb. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn der Weg zur Baustelle eine halbe Stunde länger dauert.

**Jugendarbeitsschutzgesetz: 8 Stunden am Tag und maximal 40 Stunden pro Woche.**

§ 8 Abs. 1 JArbSchG gibt eine Obergrenze für die tägliche und wöchentliche Arbeitszeit vor.Absolute **Obergrenze** für Jugendliche ist die **40-Stunden-Woche**. Ein Arbeitstag darf für sie **maximal 8 Stunden** dauern. Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz sind [**Überstunden**](https://www.arbeitsrechte.de/azubi-ueberstunden/) ein **Tabu** für minderjährige Beschäftigte.

Ähnlich wie Erwachsene möchten aber auch minderjährige Beschäftigte gern **früher ins Wochenende starten**. Das ist möglich, wenn sie von Montag bis Donnerstag jeweils **8,5 Stunden** arbeiten und am **Freitag** dann dementsprechend **verkürzt**. Dies ist **nach § 8 JArbSchG zulässig**. Dadurch können auch junge Menschen in den Genuss von [**Gleitzeit**](https://www.arbeitsrechte.de/gleitzeit/) kommen.

**§ 8 JArbSchG** sieht noch **weitere Ausnahmen** vor: Wenn **Jugendliche über 16 Jahren** in der **Landwirtschaft** arbeiten, dürfen sie bis zu **9 Stunden pro Tag** arbeiten. In diesem Fall sind **bis zu 85 Stunden pro Doppelwoche** zulässig.

**Auch bei sogenannten Brückentagen ist eine Abweichung möglich**: Wenn z.B. das Unternehmen an einem Freitag geschlossen bleibt, weil der Donnerstag ein Feiertag ist, dann darf die am Freitag ausfallende Zeit vor- bzw. nachgearbeitet werden.

**Schichtzeit: Arbeitszeit + Pausen = maximal 10 Stunden**

Von **Schichtzeit** wird gesprochen, wenn **Arbeitszeiten und Ruhepausen zusammengerechnet** werden. Dieser Zeitraum darf die **10-Stunden-Grenze** nicht überschreiten.

Im **Bergbau** unter Tage wurde diese Grenze sogar auf **acht Stunden** herabgesetzt. In der **Gastronomie**, der **Landwirtschaft**, in der **Tierhaltung** sowie auf **Bau- und Montagestellen** darf sie auf **elf Stunden** verlängert werden. Auch durch [**Tarifvertrag**](https://www.arbeitsrechte.de/tarifvertrag/) darf die Schichtzeit **um maximal eine Stunde verlängert** werden.

**Für Jugendliche gilt die 5-Tage-Woche (§ 15 JArbSchG)**

Viele junge Beschäftigte fragen sich, ob sie nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz am Samstag arbeiten müssen. Der **Samstag ist für Minderjährige grundsätzlich frei**. Und auch an Sonn- und Feiertagen dürfen sie nicht arbeiten. Das Jugendarbeitsschutzgesetz nennt das **Samstags-, Sonntags- und Feiertagsruhe (§§ 16 – 18 JArbSchG)**.

**In manchen Branchen kann dies jedoch nicht eingehalten werden.** Gerade im **Gesundheitswesen**, in der **Gastronomie**, der **Landwirtschaft** und im **Verkehrswesen** besteht ein ganz **anderer Arbeitsrhythmus**. Hier ist es notwendig, dass auch am Wochenende oder an Feiertagen gearbeitet wird. Diese Besonderheiten werden berücksichtigt, indem
das **Jugendarbeitsschutzgesetz** für die Gastronomie und andere Branchen **entsprechende Ausnahmen zulässt**. Aber auch in diesen Fällen müssen **mindestens zwei Samstage im Monat beschäftigungsfrei** bleiben.

Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz sind **Feiertage, Samstage und Sonntage** für Jugendliche **grundsätzlich frei**. Ausnahmen sind streng geregelt.

Arbeitet ein Jugendlicher ausnahmsweise am Wochenende oder an einem Feiertag, so hat er **Anspruch auf einen anderen freien Tag in derselben Woche**.

Auch in Tarifverträgen darf von diesem Grundsatz der 5-Tage-Woche abgewichen werden.

**Tägliche Arbeit von frühestens 6 Uhr früh bis maximal 20 Uhr**

Frühestens um sechs Uhr darf für Jugendliche die Arbeit beginnen. Und spätestens um 20 Uhr ist nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz. Dies ist in § 14 Abs. 1 JArbSchG geregelt.

Weil dies nicht in allen Branchen möglich ist, sieht **§ 14 JArbSchG** auch hiervon **Ausnahmen** vor:

| **Branche** | **Alters­grenze** | **Frühester Arbeits­beginn** | **Spätestes Arbeits­ende** |
| --- | --- | --- | --- |
| Bäckerei | 16 Jahre | 5 Uhr | 20 Uhr |
| Bäckerei | 17 Jahre | 4 Uhr | 20 Uhr |
| Konditorei | 16 Jahre | 5 Uhr | 20 Uhr |
| Land­wirtschaft | 16 Jahre | 5 Uhr | 21 Uhr |
| Schicht­betriebe | 16 Jahre | 6 Uhr | 23 Uhr |
| Gastro­nomie | 16 Jahre | 6 Uhr | 22 Uhr |
| Schau­steller­gewerbe | 16 Jahre | 6 Uhr | 22 Uhr |

**Die Ausnahmen von der Feierabend-Regelung gelten nicht für den Berufsschultag, wenn der Unterricht vor 9 Uhr beginnt.** Dann müssen Jugendliche spätestens um 20 Uhr Feierabend machen.

Außerdem müssen **zwischen Feierabend und dem Arbeitsbeginn** am nächsten Tag mindestens **12 freie Stunden** liegen (§ 13 JArbSchG).

**Ruhepausen**

**Jugendlichen stehen feste Pausen zu**, damit sie sich von ihrer Arbeit erholen können. § 11 JArbSchG sieht hier folgende **Staffelung** vor:

* Beschäftigungszeit beträgt **mehr als 4,5 Stunden** täglich: insgesamt **30 Minuten** Pause
* Arbeitszeit beträgt **mehr als 6 Stunden** täglich: insgesamt **60 Minuten** Pause

**Die erste Pause muss spätestens nach 4,5 Stunden eingelegt werden.** Jede Pause muss mindestens 15 Minuten dauern.

Durch **Tarifvertrag** können jedoch **Abweichungen** von diesen Regelungen getroffen werden.

**Ausnahmen zur Arbeitszeitregelung in Notfällen**

Folgende arbeitsrechtliche **Regelungen müssen** nach § 21 Abs. 1 JArbSchG **in Notfällen nicht angewandt werden, sofern keine Erwachsenen anwesend** sind: Jugendarbeitsschutz-Vorschriften über **Arbeitsdauer, Pausenregelung, Schichtzeiten, Freizeit, Nachtruhe, 5-Tage-Woche, Samstags-, Sonntag- und Feiertagsruhe**. Allerdings fordert Absatz 2 dieser Vorschrift, dass eine **in einem Notfall geleistete Mehrarbeit in den folgenden drei Wochen ausgeglichen** werden muss.

**Urlaub nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz**

Jugendliche haben einen [**Anspruch auf Jahresurlaub**](https://www.arbeitsrechte.de/jahresurlaubsanspruch/)**, der nach dem Alter gestaffelt ist**. Bei der **Berechnung des Urlaubs** geht das Jugendarbeitsschutzgesetz von einer **6-Tage-Arbeitswoche** aus. Der Samstag zählt als Werktag mit.

* **15-Jährige** haben demnach einen Anspruch auf **30** freie Werktage.
* **16-Jährigen** steht ein Urlaub von **27** Werktagen zu.
* **17-Jährige** dürfen **25** Werktage als Urlaub beanspruchen.

Jugendlichen haben nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz einen nach dem Alter gestaffelten Anspruch auf Urlaub.Für Jugendliche, die im **Bergbau unter Tage** beschäftigt sind, **erhöht sich** der Anspruch **um jeweils drei Tage**.

**Wenn Jugendliche an fünf Werktagen pro Woche arbeiten**, ergibt sich für sie folgender Urlaubsanspruch:

* Jugendliche **unter 16** Jahre: **25** Werktage
* Jugendliche **unter 17** Jahre: **23** Werktage
* Jugendliche **unter 18** Jahre: **21** Werktage

**Keine gefährlichen Arbeiten (§ 22 JArbSchG)**

Bestimmte Arbeiten bringen **hohe Gefahren und Unfallrisiken** mit sich. **In diesen im Jugendarbeitsschutzgesetz definierten Bereichen dürfen Jugendliche nicht arbeiten.** § 22 JArbSchG benennt folgende Fälle:

* Arbeiten, die die **Leistungsfähigkeit übersteigen**
* mit **besonderen Unfallgefahren** verbundene Arbeiten
* Aufgaben, bei denen Jugendliche **außergewöhnlicher Hitze, Kälte oder Nässe** ausgesetzt sind
* Tätigkeiten, bei denen die Jugendlichen gesundheitsschädlichem **Lärm** oder **gefährlichen Strahlen** ausgesetzt sind
* Arbeiten, bei denen sie mit **gefährlichen Arbeitsstoffen** in Berührung kommen

Nach § 22 JArbSchG dürfen Jugendliche keine gefährliche Arbeit leisten.Nun gibt es jedoch **Ausbildungsberufe, die mit gefährlichen Arbeiten verbunden sind**. In solchen Fällen muss ein jugendlicher Auszubildender auch diese Arbeiten lernen, weil sonst das Ausbildungsziel nicht erreicht werden kann. Aus diesem Grund **erlaubt § 22 Abs. 2 Nr. 1 JArbSchG gefährliche Arbeiten**, **sofern sie für die Ausbildung unumgänglich sind**.

§ 22 Abs. 2 JArbSchG lässt auch in **zwei weiteren Ausnahmefällen** die Beschäftigung Jugendlicher mit gefährlichen Arbeiten zu:

* Wenn eine **fachkundige Aufsichtsperson** den Schutz des Jugendlichen gewährleisten kann, darf dieser auch gefährliche Arbeiten ausführen.
* Ebensowenig gilt dieses Verbot, wenn ein Jugendlicher mit **Gefahrstoffen** arbeitet, die den **Luftgrenzwert** für gefährliche Stoffe **nicht überschreiten**.

**Unterweisung und gesundheitliche Betreuung**

**Der Arbeitgeber muss Jugendliche vor Beginn seiner Beschäftigung über Unfall- und Gesundheitsgefahren aufklären.** Hierzu gehört auch, dass er sie über die richtige **Benutzung der persönlichen Schutzausrüstung** informiert.

**Eine Unterweisung ist auch notwendig**, bei der Arbeit an **neuen Maschinen**, an **gefährlichen Arbeitsstellen** und bei Umgang mit **gefährlichen Stoffen**, z.B. Säuren.

**Alle sechs Monate** muss diese Unterweisung **wiederholt** werden.

Diese **Unterweisungspflicht** hat der Arbeitgeber im Übrigen **gegenüber jedem im Betrieb Beschäftigten**, unabhängig davon, ob es Auszubildende, Praktikanten oder Angestellte sind.

Neben gefährlichen Arbeiten sind auch **Akkordarbeiten für Jugendliche verboten**. Hierunter versteht man **Tätigkeiten, bei der das Arbeitstempo** in irgendeiner Weise **vorgegeben ist** oder bei der die **Geschwindigkeit**, mit welcher die Arbeit erledigt wird, die **Höhe des Lohnes beeinträchtigt**. Typisches Beispiel ist die Arbeit am **Fließband**. Dieses Verbot gilt auch für die Mitarbeit in Erwachsenen-Gruppen, die im Akkord arbeiten.

Eine **Beschäftigung** Jugendlicher **in Akkordgruppen ist ausnahmsweise möglich**, wenn diese Arbeit unter Aufsicht erfolgt und dies für die Ausbildung notwendig ist. Doch selbst dann dürfen Jugendliche **nicht selbst mit Akkordarbeiten betraut** werden.

Eine weitere Besonderheit im Jugendarbeitsschutz liegt darin, dass Arbeitgeber **keinen Jugendlichen ohne Gesundheitszeugnis beschäftigen** dürfen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Auszubildende oder Arbeiter handelt.

**Jugendarbeitsschutzgesetz und Berufsschule**

Jugendliche sind nach §§ 9 und 10 JArbSchG für die Berufsschule und für Prüfungen freizustellen. Das Jugendarbeitsschutzgesetz schützt den Unterricht in besonderer Form. **Berufsschul­pflichtige Jugendliche** müssen vom Arbeitgeber für den Besuch der Berufsschule **freigestellt** werden. Dem Berufsschüler darf dadurch **kein Entgeltausfall** entstehen.

Viele Auszubildende fragen sich, **ob sie nach dem Unterricht noch arbeiten müssen**. In folgenden Fällen müssen sie am Tag des Berufsschulbesuchs nicht mehr ins Unternehmen:

1. **An einem Berufsschultag in der Woche mit mehr als fünf Unterrichtsstunden** ist der Berufsschüler an diesem Tag von der Arbeit **freizustellen**, sodass er den Unterricht aufarbeiten kann. Mit **Unterrichtsstunden** sind hier **keine Zeitstunden von 60 Minuten** gemeint, **sondern Stunden von 45 Minuten**.
2. Der Jugendliche ist **freizustellen**, wenn die Berufsschule als **Blockunterricht** organisiert ist und nach dem Stundenplan mindestens 25 Unterrichtsstunden an mindestens fünf Tagen pro Woche geplant sind.

**Beide Fälle der Freistellung gelten nur für Jugendliche**, nicht aber für Auszubildende, die schon 18 Jahre alt sind.

**Der Arbeitgeber muss Jugendliche für Prüfungen freistellen.** Auch einen Tag vor der schriftlichen Abschlussprüfung muss der Auszubildende nicht in den Betrieb arbeiten gehen. Auch durch diese Freistellungen darf **kein Entgeltausfall** eintreten.

**Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz**

Verschiedene **Aufsichtsbehörden überwachen die Einhaltung des Jugendarbeitsschutzgesetzes**. Dies ist z. B. die Aufgabe des Gewerbeaufsichtsamts und des Amtes für Arbeitsschutz. Im Bergbau obliegt diese Aufgabe dem Bergamt.

**Das Unternehmen muss die Anschriften der zuständigen Aufsichtsbehörde bekanntgeben**. Jugendliche, die Fragen zum Jugendarbeitsschutzgesetz haben, können sich an die Aufsichtsbehörde wenden.

**Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz** werden nach § 58 JArbSchG als **Ordnungswidrigkeiten** oder in besonders schwerwiegenden Fällen auch als **Straftat** geahndet. Ein Verstoß gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz kann mit einem **Bußgeld von bis zu 15.000 Euro** sanktioniert werden, wenn es sich um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Straftaten können mit **Geldstrafen** und sogar mit **Freiheitsstrafe** belegt werden.

**Verstoß gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz – Bußgeldtabelle (Auszug)**

| **Verstoß** | **Bußgeld (pro Tag und pro Jugendlicher/ Kind)** |
| --- | --- |